

Neapels griechisch-römisches Erbe

A) Die Stadt heute

Neapel – Napoli – Napule

- Einwohner (Stadt): ca. 1 Million
- Fläche: ca. 120 km²
- Einwohner (Metropolregion): 4,4 Millionen
- 3. größte Stadt Italiens
- Hauptstadt der Region Campania
- Unesco-Weltkulturerbe seit 1995 (Altstadt)



offizielle Website der Stadt Neapel: <http://www.comune.napoli.it>

B) Neapel als griechische ‚Kolonie der Kolonie‘

- Erste griechische Siedlung der Magna Graecia: Pithekussai (Ischia) 775–770 v. Chr.
- Gründung von Kyme (Cumae) durch Siedler aus Euböia: 755–740 v. Chr. (älteste griech. Stadt auf ital. Boden)
- Gründung von Parthenope auf dem Pizzofalcone durch Siedler von Kyme: um 700 v. Chr.
- Unabhängigkeit der Stadt Parthenope von der Mutterstadt Kyme: um 680 v. Chr.
- Gründung von Neapolis um 474 v. Chr. (Seesieg Hierons von Syrakus)
- Umbenennung von Parthenope zu **Palaipolis** als Gegensatz zu **Neapolis**
- Wachsender attischer Einfluss in Neapolis: um 450 v. Chr.

C) Romanisierung der Stadt?

- Niedergang der Etrusker → Aufstieg der oskisch-sabellischen Stämme
- Bedrohung durch Front von Samniten, Lucanern und Bruttiern nach 338 v. Chr. → Schutz durch die aufsteigende Macht Roms
- Bundesverhältnis zwischen Rom und Neapel (*foedus aequum*): 327 v. Chr.
- Süditalische Wehrgenossenschaft nach dem Pyrrhos-Krieg 275 v. Chr.
- Verlust Süditaliens (außer Neapel und Nola) an Hannibal im 2. punischen Krieg (219–201) v. Chr.
- Ansiedelung römischer Soldatenfamilien an den süditalischen Küstenorten nach Ende des 2. pun. Kriegs
- Erhalt des römischen Bürgerrechts: 89 v. Chr. im Bundesgenosserkrieg
- Kein Zwang zur Übernahme der lateinischen Amtssprache in den *municipia*, sondern gesellschaftlicher und politischer Druck
- Fürsorge öffentl. Bauten: Beamten der jeweiligen Stadt → nach griech. Vorbild: private Stifter (Ausnahme: Heerstraßen → zentrale Überwachung und Finanzierung)

Samniten

oskisch-sabellische Gebirgsstämme des Apennin
Samnitenkriege:
343–341, 326–304, 298–290

Pyrrhos-Krieg: 270–275

Punische Kriege

264–241, 219–201, 149–146

Bundesgenosserkrieg: 90–82

→ Fazit: Trotz Eingliederung in das römische Reich bleibt das Bewusstsein für die griechische Kultur in Neapel erhalten.

D) Auswahl sichtbarer Reste der Antike im heutigen Neapel

1) Straßenführung nach dem hippodamischen System

- Relikte der des hippodamischen Systems noch heute im Stadtplan der Altstadt sichtbar
- πλατεία (*decumani*)
 - *decumanus superior*: Via della sapienza, Via dell'Anticaglia, Via Donnaregina, Via Santi Apostoli
 - *decumanus maior*: Via dei tribunali
 - *decumanus inferior*: Via Pasquale Scura, Via Maddaloni, Via Benedetto Croce, Via San Biagio dei librai, Via Vicaria Vecchia, Via Forcella, Via Giudecca Vecchia (→ ‚*Spaccanapoli*‘)

Hippodamisches System:

Aufteilung der Stadt in rechteckige Parzellen: ‚Schachbrettmuster‘

- πλατεία, lat. *decumani*: lange Hauptachsen der Stadt (Breite 6 m)
- στενωπαί (ὁδοί), lat. *Angiportus* bzw. *cardines*: rechtwinklige Querstraßen zu den πλατεία (Breite 3 m)
- Aufteilung in regelmäßige Rechtecke mit einem Seitenverhältnis von 1 : 5 (Parzellen für private Bauten) und 2 : 5 (Parzellen für öffentliche Gebäude)

2) Napoli Sotterranea

- 60 % der Stadt unterhöhlt: Tuffsteinbrüche und antike Gebäude
- Wassersystem unter der Piazza San Gaetano
 - Urspr. griech. Tuffsteinbruch
 - Ausbau zum römischen Wassersystem
 - Verwendung des Systems bis 1884
 - Nutzung als illegale Mülldeponie Anfang des 20. Jh.
 - Nutzung als Luftschutzbunker im zweiten Weltkrieg
 - Nutzung als Wohnraum für im Krieg obdachlos gewordene Neapolitaner bis in die 1960er Jahre
 - Heute: Nutzung als Forschungsprojekt für die Universität von Neapel (Università degli Studi di Napoli Federico II)

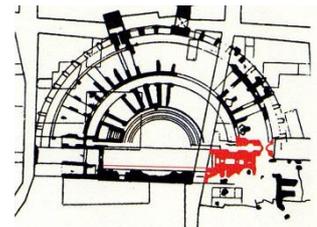


- Reste des römischen Forums unter der Kriche San Lorenzo Maggiore

<https://www.napolisotterranea.org/> (Internetseite: italienisch und englisch)

3) Theater

- Begrenzung der Fundamente des Theaters durch die Straßen *Via dei Tribunali*, *Via dell'Anticaglia*, *Via San Paolo*, *Vico Giganti*
- Zugang zum Theater durch den *Vico Cinquesanti* (führt durch das antike Theater)
- Maße (Durchmesser): *cavea* 102 m, *orchestra* 21 m
- urspr. Außenfassade: 3-stöckige Ordnung aus Arkaden
- Zuschauererraum: Gliederung in drei Ränge (*maeniana*; 5, 13 und 12 Sitzreihen)
- Viele Erwähnungen in der lateinischen Literatur (s.u.)
- Bühne für das Debüt des Kaisers Nero



4) Parco di Vergilio a Piedigrotta

- Nach der Restaurierung 1930 offiziell zum Park erklärt
- Im Stadtteil Posillipo (Metro-Station *Mergellina*)
- Park mit den Grabmälern Vergils und Giacomo Leopardis
 - Grabmal Vergils: eigentlich das Grab einer unbekannteren römischen Familie
 - Grabmal Giacomo Leopardis:
 - 1939 zu Ehren des Dichters errichtet
 - Überführung der Sterblichen Überreste des Dichters von Recanati nach Neapel
- Grotta Neapolitana
 - ca. 700 m langer Tunnel
 - Anlage im 1. Jh. v. Chr durch Cocceius
 - heute unzugänglich

Giacomo Leopardi (1798–1837)

- geboren in Recanati
- gestorben in Neapel
- italischer Dichter, Essayist, Philologe und Philosoph
- maßgeblicher Einfluss zur Erneuerung der italienischen Literatursprache

Youtube-Video: <https://www.youtube.com/watch?v=e0r4n1rADfI> (italienisch, aber gut verständlich)
<http://www.polomusealecampania.beniculturali.it/index.php/il-parco> (italienische Internetseite mit nützlichen Informationen)

E) Überreste des alten Stadtnamens ‚Parthenope‘

- Straßennamen: *Via Partenope*
- Universität: *Università degli Studi di Napoli Parthenope* (Universität für Wirtschaft, Jura, Ingenieursstudiengänge, Naturwissenschaft und Technik)
 Website der Universität: <https://www.uni-parthenope.it>
- Relikte in der Sprache:
 - *Partenopei* als Bezeichnung für die Einwohner Neapels
 - *Città Partenopea* als Bezeichnung für die Stadt Neapel

Parthenope (Παρθενόπη)

- eine der drei süditalienischen Sirenen
- Tochter des Acheloos
- Tod durch Sturz ins Meer nach Odysseus' schadlose Vorbeifahrt
- Anspülen des Leichnams in Neapel
- Errichtung eines Grabmals
- Entstehung einer Klutstätte mit jährlichen Opfergaben und Fackelläufen

F) Texte

1) Lateinische Texte

Sueton, Nero 20,1f

<p>(...) donec blandiente profectu, quamquam exiguæ vocis et fuscae, prodire in scaenam concupiit, subinde inter familiares Graecum proverbium iactans occultae musicae nullum esse respectum.</p> <p>Et prodit Neapoli primum ac ne concusso quidem repente motu terrae theatro ante cantare destitit, quam incohatum absolveret nomen.</p> <p>Ibidem saepius et per complures cantavit dies;</p>	<p>Schließlich schmeichelte er sich wegen des Fortschrittes, den er machte, wenn auch seine Stimme schwach und dumpf geblieben war, und es drängte ihn unbändig, auf der Bühne sein Debüt zu geben. Und so zitierte er unter Freunden und Bekannten häufig das griechische Sprichwort, Musik im stillen Kämmerlein habe keinen Wert.</p> <p>Zum ersten Mal trat er in Neapel auf. Nicht einmal daß ein Erdbeben das Theater erzittern ließ, ließ ihn seinen Gesang abbrechen; das Stück, was er begonnen hatte, brachte er zu Ende. Dort trat er noch öfter als Sänger auf, und zwar mehrere Tage hintereinander. Auch gönnte er seiner Stimme nur wenig Zeit, sich zu erholen. Da er das Alleinsein nicht ertragen</p>
---	--

<p>sumpto etiam ad reficiendam vocem brevi tempore, impatiens secreti a balineis in theatrum transiit mediaque in orchestra frequente populo epulatus, si paulum subbibisset, aliquid se sufferti tinnituum Graeco sermone promisit.</p>	<p>konnte, begab er sich von den Bädern ins Theater hinüber und speiste mitten auf der Orchestra vor vollen Zuschauerreihen. Dann versprach er auf Griechisch, er werde aus voller Brust ein Liedchen trällern, wenn er die Kehle mit einem kleinen Schluck gespült habe. Übersetzung: <i>Hans Martinet</i></p>
--	---

Tacitus, Ann. XV, 33f

<p>[33] C. Laecanio M. Licinio consulibus acriore in dies cupidine adigebatur Nero promiscas scaenas frequentandi. nam adhuc per domum aut hortos cecinerat Iuvenalibus ludis, quos ut parum celebres et tantae voci angustos spernebat. non tamen Romae incipere ausus Neapolim quasi Graecam urbem delegit; inde initium fore, ut transgressus in Achaiam insignesque et antiquitus sacras coronas adeptus maiore fama studia civium eliceret. ergo contractum oppidanorum vulgus, et quos e proximis coloniis et municipiis eius rei fama civerat, quique Caesarem per honorem aut varios usus sectantur, etiam militum manipuli, theatrum Neapolitanorum complent.</p> <p>[34] Illic, plerique ut arbitra[ba]ntur, triste, ut ipse, providum potius et secundis numinibus evenit: nam egresso qui adfuerat populo vacuum et sine ullius noxa theatrum collapsum est. ergo per compositos cantus grates dis atque ipsam recentis casus fortunam celebrans [...].</p>	<p>Unter den Konsulen, C. Laecanius und M. Licinius ließ sich Nero von dem Tag zu Tag heftiger werdenden Verlangen dazu verlieten, auf öffentlichen Bühnen aufzutreten. Bis dahin hatte er nur in seinem Haus oder Park an den Juvenalischen Spielen gesungen, die er nun als schwach besucht und für eine so großartige Stimme zur beschränkt ablehnte. Trotzdem getraute er sich nicht, damit in Rom zu beginnen, sondern wählte Neapel als gewissermaßen griechische Stadt dafür aus. Dort wollte er den Anfang machen, um dann nach Achaia hinaufzufahren, die berühmten und von alters her heiligen Kränze zu gewinnen und so mit seinem gestiegenen Ruhm die Sympathien der Bürger zu wecken. Also trieb man das einfache Stadtvolk zusammen, dazu füllten all die Leute, die aus den nächstgelegenen Kolonien und Landstädten der Ruf dieser Veranstaltung angelockt hatte und die den Caesar ehrenhalber oder zu verschiedenen Zwecken begleiteten, aber auch Einheiten von Soldaten das Theater der Neapolitaner.</p> <p>Dort kam es der Auffassung zahlreicher Menschen zufolge zu einem traurigen Vorfall, der seiner Meinung nach aber eher von der Fürsorge gnädiger Götter zeugte. Denn als das anwesende Volk hinausgegangen war, brach das Theater leer und ohne dass jemand zu Schaden kam, in sich zusammen. Deshalb dankte er mit eigens dafür verfassten Liedern den Göttern und feierte gerade das Glück im frischen Unglück (...).</p> <p>Übersetzung: <i>Alfons Städele</i></p>
--	---

Velleius Paterculus II 123,1

<p>Venitur ad tempus, in quo fuit plurimum metus. Quippe Caesar Augustus cum Germanicum nepotem suum reliqua belli patratum misisset in</p>	<p>Ich komme nun zu einer Zeit, in der größte Beunruhigung entstand. Caesar Augustus hatte seinen Enkel Germanicus nach Germanien entsandt, um den Krieg zum völligen Abschluss zu bringen, und war im Begriff, seinen Sohn</p>
---	---

<p>Germaniam, Tiberium autem filium missurus esset in Illyricum ad firmanda pace quae bello subegerat, prosequens eum simulque interfuturus athletarum certaminis ludicro, quod eius honori sacratum a Neapolitanis est, processit in Campaniam. Quamquam iam motus imbecillitatis inclinataeque in deterius principia valetudinis senserat, tamen obnitente vi animi prosecutus filium digressusque ab eo Beneventi ipse Nolam petiit: et ingravescente in dies valetudine, cum sciret, quis volenti omnia post se salva remanere accersendus foret, festinanter revocavit filium; ille ad patrem patriae expectato revolavit maturius. 2 Tum securum se Augustus praedicans circumfususque amplexibus Tiberii sui, commendans illi sua atque ipsius opera nec quidquam iam de fine, si fata poscerent, recusans, subrefectus primo conspectu alloquioque carissimi sibi spiritus, mox, cum omnem curam fata vincerent, in sua resolutus initia Pompeio Apuleioque consulibus septuagesimo et sexto anno animam caelestem caelo reddidit.</p>	<p>Tiberius nach Illyrien zu schicken, damit er die Gebiete, die er im Krieg unterworfen hatte, in eine friedensmäßige Ordnung brachte. Er wollte ihm das Geleit geben und zugleich die Athletenkämpfe versuchen, die ihm zu Ehren in Neapel veranstaltet wurden. Daher brach er auf nach Kampanien. Zwar verspürte er schon Anzeichen einer Erkrankung und merkte, dass sich sein Gesundheitszustand zu verschlechtern begann, aber mit eisernem Willen kämpfte er dagegen an. So begleitete er den Sohn und trennte sich in Benevent von ihm. Er selbst begab sich nach Nola. Dort wurde sein Befinden von Tag zu Tag schlechter, und da er wohl wusste, wen er rufen müsse, wenn er alles heil und wohlbehalten hinterlassen wollte, ließ er eilends den Sohn zurückbeordern. In fliegender Eile kam dieser, noch schneller als erwartet, zum Vater des Vaterlandes zurück. Da versicherte Augustus, nun fühle er sich ohne Sorge. In den Armen seines Tiberius legte er diesem ihr gemeinsames Werk ans Herz und zeigte sich bereit zu sterben, wenn das Schicksal ihn rief. Zunächst belebte es ihn noch ein wenig, einen Menschen zu sehen und zu sprechen, der ihm so teuer war, dann aber machte das Geschick alle zärtliche Fürsorge zunichte, und es erfolgte die Auflösung: Unter dem Konsulat des Pompeius und Apuleius (14 n. Chr.) gab Augustus im 76. Lebensjahr seine himmlische Seele dem Himmel zurück.</p> <p style="text-align: right;">Übersetzung: <i>Marion Giebel</i></p>
---	--

Sueton, Claudius 11,2

<p>conversus hinc ad officia pietatis ius iurandum neque sanctius sibi neque crebrius instituit quam per Augustum. aviae Liviae divinos honores et circensi pompa currum elephantorum Augustino similem decernenda curavit; parentibus inferias publicas, et hoc amplius patri circenses annuos natali die, matri carpentum, quo per circum duceretur, et cognomen Augustae ab viva</p>	<p>Danach wandte er sich seinen Pflichten gegen seine Vorfahren zu, den Schwur beim Namen des Augustus bestimmte er als das Nonplusultra, nichts war für ihn heiliger und nichts kam häufiger vor. Seiner Großmutter Livia ließ er göttliche Ehren und beim Circusumzug einen von Elefanten gezogenen Wagen, so wie Augustus einen besaß, zuerkennen; für seine Eltern ließ er öffentliche Totenopfer zelebrieren, und darüber hinaus wurden noch weitere Ehren beschlossen, so sollten jährlich am Geburtstag seines Vaters ihm zu Ehren Circusspiele stattfinden, seine Mutter erhielt einen Wagen zuerkannt, auf dem ihr Bildnis durch den Circus geleitet werden sollte, und den Beinamen Augusta verliehen, den sie zu Lebzeiten abgelehnt hatte.</p> <p>Um die Erinnerung an seinen Bruder lebendig</p>
---	--

<p>recusatum. a fratris memoria per omnem occasionem celebratam comoediam quoque Graecam Neapolitano certamine docuit ac de sententia iudicum coronavit.</p>	<p>zu halten - er ließ keine Gelegenheit verstreichen, sie zu feiern -, führte er bei den Spielen in Neapel sogar seine Komödie in griechischer Sprache auf und teilte ihr, entsprechend dem Urteil der Richter, den Siegespreis zu. Übersetzung: <i>Hans Martinet</i></p>
---	--

Seneca, Epist. 57,1f und 76,2-4

<p>Cum a Bais deberem Neapolim repetere, facile credidi tempestatem esse, ne iterum navem experirer; et tantum luti tota via fuit, ut possim videri nihilominus navigasse. Totum athletarum fatum mihi illo die perpetiendum fuit: a ceromate nos happe excepit in crypta Neapolitana. Nihilo illo carcere longius, nihil illis facibus obscurius, quae nobis praestant non ut per tenebras videamus, sed ut ipsas. Ceterum etiam si locus haberet lucem, pulvis auferret, in aperto quoque res gravis et molesta: quid illic, ubi in se volutatur et, sum sine ullo spiramento sit inclusus, in ipsos a quibus excitatus est recidit.</p>	<p>Als ich von Baiäe aus wieder Neapel aufsuchen sollte, glaubte ich es gern, daß es stürme, um mich nicht wieder auf eine Seereise einzulassen, und doch war auf dem ganzen Weg soviel Morast, daß es trotz allem den Anschein hätte haben können, ich sei über See gefahren. Alle Plagen der Ringkämpfer hatte ich an diesem Tag auszustehen: nach der Schlammsalbung empfang und feiner Staub im Tunnel von Neapel. Nichts ist langweiliger als jenes Kerkerloch, nichts düsterer als jene Fackeln, die uns nicht durch das Dunkel, sondern nur sie selbst sehen lassen. Im übrigen würde, auch wenn der Tunnel helles Licht hätte, der Staub die Sicht nehmen. Es ist auch in offener Landschaft ein arges und lästiges Übel – was erst dort, wo er in bereits stauberfüllte Luft aufsteigt und, da es keine Entlüftungsschächte gibt, eingeschlossen bleibt und wieder auf die zurückfällt, die ihn hochgewirbelt haben. Übersetzung <i>Gerhard Fink</i></p>
<p>[...] In theatrum senex ibo et in circum deferar et nullum par sine me depugnabit: ad philosophum ire erubescat. [...] Pudet autem me generis humani quotiens scholam intravi. Praeter ipsum theatrum Neapolitanorum, ut scis, transeundum et Metro-nactis petenti domum. Illud quidem fartum est, et ingenti studio quis sit pythaulus bonus iudicatur; habet tubicen quoque Graecus et praeco concursum: at illo loco in qui vir bonus quaeritur, in quo vir bonus discitur, paucissimi sedent, et hi plerisque videntur nihil boni negotii habere quod agant; inepti et inertes vocantur.</p>	<p>Ins Theater werde ich als alter Mann gehen, mich in den Zirkus tragen lassen und kein Paar wird ohne mich um den Sieg kämpfen. (...) Allerdings schäme ich mich jedes Mal für die menschliche Gattung, wenn ich in die Vorlesung gehe. Man muss, wie Du weißt, unmittelbar am Theater von Neapel vorbeigehen, wenn man zum Haus des Metronax kommen will. Das theater ist voll besetzt und man diskutiert mit gewaltiger Leidenschaft, wer ein guter Flötenspieler ist; auch der griechische Bläser seiner Tuba und der Ausrufer haben viele Leute um sich: Aber an dem Ort, wo man der Frage nachgeht, was ein anständiger Mensch ist, und wo man lernt, ein anständiger Mensch zu sein, sitzen die Wenigsten, und diese scheinen den meisten keine gute Tätigkeit auszuüben; man bezeichnet sie als wirklichkeitsfern und lebensuntüchtig. Meinetwegen lasse ich mir diesen Spott gefallen: Mit Gelassenheit muss man die Vorwürfe solcher Leute hinnehmen, die keine Ahnung haben, und wer</p>

<p>Mihi contingat iste derisis; aequo animo audienda sunt inperitorum convicia et ad honesta vedenti contemnendus est ipse contemptus.</p>	<p>auf dem Weg zumoralischem Handeln ist, muss eben die Verachtung verachten. Übersetzung: <i>Rainer Nickel</i></p>
--	---

Statius, Silvae III,5, 72ff

<p>non adeo Vesuvinus apex et flammea diri montis hiems trepidas exhaustit civibus urbes: stant populisque vigent. hinc auspice condita Phoebotecta Dicarchei portusque et litora mundi, hospita: at hinc magnae tractus imitantia Romae quae Capys advectis implevit moenia Teucris. nostra quoque et propriis tenuis nec rara colonis Parthenope, cui mite solum trans aequora vectae ipse Dionaea monstravit Apollo columba., Has ego te sedes (nam nec mihi barbara Thrace nec Libye natale solum) transferre laboro, quas et mollis hiems et frigida temperat aestas, quas imbelle fretum torpentibus adluit undis. pax segura locis et desidis otia vitae, et numquam turbata quies somnique peracti. nulla foro rabies aut strictae in iurgia leges: morum iura viris solum et sine fascibus aequum. quid nunc magnificas species cultusque locorum templaque et innumeris spatia interstincta columnis, et geminam molem nudi tectique theatri et Capitolinis quinquennia proxima lustris, quid laudem litus libertatemque Menandri, quam Romanus honos et Graia licentia miscent? nec desunt variae circa oblectamina vitae: sive vaporiferas, blandissima litora, Baias, enthea fatidicae seu visere tecta Sibyllae dulce sit Iliacoque iugum memorabile remo, seu tibi Bacchei vineta madentia Gauri</p>	<p>Nicht hatte der Gipfel des Vesuvius und der Feu- ersturm des furchtbaren Berges die ängstlichen Städte gänzlich der Bürger beraubt. Die Städte entstanden wieder und sind durch ihre Bewoh- ner in blühendem Zustand. Hier wurde gegrün- det unter dem Schutz des Phoebus die Stadt Di- caearch und ein Hafen und ein Strand, gastlich für die ganze Welt. Hier füllte Capys die Mau- ern, die die Mauern des großen Rom nachah- men, mit den angekommenen Teukrern. Auch unsere Parthenope gibt es da, zu klein für die eigenen Bürger, aber vielbevölkert von Kolonisten. Unserer Parthenope zeigte Apollo selbst, als sie über die Meere herangefahren kam mit Hilfe der dionischen Taube die sanfte Krume. In dieses Land bemühe ich mich, dich zu versetzen, (denn mein Geburtsort ist weder das barbarische Thrakien noch Libyen). Ein milder Winter und ein kühler Sommer machen das Klima dort erträglich. Ein ruhiges Meer be- spült die Küste mit sanftem Wellenschlag. Ein sicherer Friede herrscht dort und Muße für ein bequemes Leben und eine niemals gestörte Ruhe und ein erholsamer Schlaf. Nicht gibt es auf dem Forum blindes Wüten oder Gesetze, erlassen gegen Streitigkeiten. Nur das in ihren Sitten verankerte Recht gibt es für die Männer und ohne Rutenbündel sind sie gerecht. Wozu soll ich jetzt noch loben Schönheit und Zierde der Landschaft, die Tempel, die Plätze, mit unzähligen Säulen bestellt, die zwei Pracht- bauten eines offenen und eines bedeckten Theaters und schließlich die alle fünf Jahre be- gangenen kapitolinischen Feiern. Wozu soll ich loben den Strand und die Freiheit des Menan- der, die eine Mischung ist zwischen der römischen Ehrbarkeit und der griechischen Freizügigkeit? Auch in der Umgebung fehlt es nicht an Sehenswürdigkeiten, die das Leben abwechslungsreich machen können. Die dampfenden Bäder von Baias und seinen ausnehmend lieblichen Strand kann man besuchen oder die Wohnung der gotterfüllten, weissagenden Sibylle oder das liebliche Vorge- birge, bekannt durch das ilische Schiff oder die</p>
---	--

<p>Teleboumque domos, trepidis ubi dulcia nautis, lumina noctivagae tollit Pharus aemula lunae, caraque non molli iuga Surrentina Lyaeo, quae meus ante alios habitator Pollius auget, Dinarumque lacus medicos Stabiasque renatas. mille tibi nostrae referam telluris amores? sed satis hoc, coniunx, satis est dixisse: creavit me tibi, me socium longos astrinxit in annos. nonne haec amborum genetrix altrixque videri digna? sed ingratus qui plura adnecto tuisque moribus indubito: venies, carissima coniunx, praeveniesque etiam. sine me tibi ductor aquarum Thybris et armiferi sordebunt tecta Quirini.</p>	<p>feuchten Weinberge des bacchischen Gaurus und die Siedlung der Teleboer, wo der Pharus als Konkurrent des die Nacht durchwandernden Mondes für die ängstlichen Seeleute sein willkommenes Licht aussendet und die lieblichen Berge von Sorrent mit ihrem feurigen Wein, die mein Pollius als bewohner vor anderen (durch seine Bauwerke) schmückt und das heilsame Wasser des Sees von Dinae und daswiedererstandene Stabiae. Tausend liebliche Orte unseres Landes könnte ich dir aufzählen, aber es ist genug, liebe Gattin, genug ist gesagt. Das Land hat mich für dich hervorgebracht, es hat mich lange an dich gefesselt. Ist es nicht würdig, als Mutter und Ernährerin von uns beiden angesehen zu werden? Lästig wäre ich, wollte ich noch mehr aufzählen und an deiner inneren Einstellung zweifeln. Du wirst kommen, liebste Gattin, du wirst sogar vor mir kommen. Ohne mich haben der Tiber, der Führer der Gewässen und die Stadt des waffentragenden Quirinus ihren Reiz für dich verloren. Übersetzung: Heinz Wissmüller</p>
--	--

Grabinschrift Vergils

<p>Mantua me genuit, Calabri rapuere, tenet nunc Parthenope; cecini pascua, rura, duces.</p>	<p>Mantua hat mich gezeugt, Kalabrien mich dahingerafft, nun hält mich Parthenope; ich habe Hiten, Landbau und Helden besungen.</p>
--	---

Livius, VIII, 22,5–27,2 (in Auszügen)

<p>[5] Palaepolis fuit haud procul inde ubi nunc Neapolis sita est; duabus urbibus populus idem habitabat. [6] cumis erant oriundi; Cumani Chalcide Euboica originem trahunt. classe, qua advecti ab domo fuerant, multum in ora maris eius quod accolunt potuere, primo in insulas Aenariam et Pithecusas egressi, deinde in continentem ausi sedes transferre. [...]</p> <p>23. ab utroque consule exiguam spem pacis cum Samnitibus esse certior fit senatus: Publilius duo milia Nolanorum militum et quattuor</p>	<p>Palaeopolis lag nicht weit von der Stelle, wo jetzt Neapel liegt, in beiden Städten wohnte dasselbe Volk. Es stammte aus Cumae; die Cumaner führen ihren Ursprung auf das euböische Chalkis zurück. Durch die Flotte, auf der sie aus ihrer Heimat gekommen waren, besaßen sie große Macht an der Küste des Meeres, an dem sie wohnten. Sie waren zuerst auf den Inseln Aenaria und Pithecusae gelandet und hatten dann gewagt, ihre Wohnsitze auf das Festland zu verlegen. (...)</p> <p>Von beiden Konsuln wurde der Senat unterrichtet, es bestehe wenig Hoffnung auf Frieden mit den Samniten. Publilius hatte Nachricht geschickt, 2000 Soldaten aus Nola und 4000 Samniten seien mehr unter dem Druck der Nolaner als auf Wunsch der Griechen in Palaepolis aufgenommen worden; Cornelius</p>
---	---

<p>Samnitium magis Nolanis cogentibus quam voluntate Graecorum recepta Palaepoli; [2] Cornelius dilectum indictum a magistratibus unversumque Samnium erectum ac vicinos populos, Privernatem Fundanumque et Formianum, haud ambigue sollicitari. [3] ob haec cum legatos mitti placuisset prius ad Samnites quam bellum fieret, responsum redditur ab Samnitibus ferox. [4] ultro incusabant iniurias Romanorum, neque eo neglegentius ea quae ipsi obicerentur purgabant: [...]</p>	<p>meldete, die Beamten hätten eine Aushebung angesetzt, ganz Samnium habe sich erhoben und es sei unzweifelhaft, dass die Nachbarvölker, die Leute von Privernum, von Fundi und von Formiae, aufgewiegelt würden. Als man deswegen beschlossen hatte, Gesandte zu den Samniten zu schicken, bevor es zum Krieg komme, wurde von den Samniten eine dreiste Antwort erteilt. Sie warfen ihrerseits den Römern Ungerechtigkeiten vor, suchten sich aber auch nicht weniger nachdrücklich von dem, was man ihnen vorwarf, reinzuwaschen. (...)</p>
<p>iam Publilius inter Palaepolim Neapolimque loco opportune capto diremerat hostibus societatem auxilii mutui qua, ut quisque locus premeretur, inter se usi fuerant. [...]</p>	<p>Schon hatte Publilius in einem günstigen Augenblick eine Stelle zwischen Palaepolis und Neapel besetzt und den Feinden die Möglichkeit zu der gegenseitigen Hilfe genommen, die sie sich untereinander geleistet hatten, wenn ein Platz bedrängt wurde. (...)</p>
<p>25. [5] hoc bello tam prospere commisso, alteri quoque bello, quo Graeci obsidebantur, iam finis aderat. nam praeterquam quod intersaeptis munimentis hostium pars parti abscisa erat, foediora aliquanto intra muros iis quibus hostis territabat fiebant,³ [6] et velut capti a suismet ipsi⁴ praesidiis indigna in⁵ liberis [p. 100] quoque ac coniugibus et quae captarum urbium⁶ extrema sunt patiebantur. [7] itaque cum et a Tarento et a Samnitibus fama esset nova auxilia ventura, Samnitium plus quam vellent intra moenia esse rebantur, [8?] Tarentinorum iuventutem, Graeci Graecos, haud minus per quos Samniti Nolanoque quam ut Romanis hostibus resisterent, expectabant; postremo levissimum malorum deditio ad Romanos visa: Charilaus et Nymphius, principes civitatis, [9?] communicato inter se consilio partes ad rem agendam divisere, ut alter ad im-</p>	<p>Während dieser Krieg so erfolgreich verlief, kam auch für den anderen Krieg, den mit der Belagerung der Griechen, nunmehr das Ende. Denn abgesehen davon, dass nach der Unterbrechung der Befestigungslinie der eine Teil der Feinde von dem anderen abgeschnitten war, wurde innerhalb der Stadtmauern erheblich Schlimmeres verübt als das, was man vom Feind befürchtete: wie Gefangene mussten sie von ihren eigenen Schutztruppen Schändliches auch an ihren Kindern und Frauen erdulden und was bei der Einnahme von Städten das Ärgste ist. Als es daher hieß, sowohl von Tarent als auch von den Samniten kämen neue Hilfstruppen, meinten sie, von den Samniten seien schon mehr in ihren Mauern als sie wollten; auf die junge Mannschaft der Tarentiner, Griechen wie sie selbst, warteten sie, um sich mit Hilfe nicht weniger gegen den Samniten und den Nolaner als gegen den römischen Feind zur Wehr zu setzen. Zuletzt schien die Übergabe an die Römer das kleinste Übel. Charilaus und Nymphius, führende Männer der Bürgerschaft, berieten sich miteinander und verteilten die Rollen zur Durchführung der Sache so, dass einer von ihnen zu dem Feldherrn der Römer überlaufen, der andere dableiben sollte, um in der Stadt eine für den Plan günstige Lage zu</p>

<p>peratorem Romanorum transfugeret, alter subsisteret ad praebendam opportunam consilio urbem. [10] Charilaus fuit qui ad Publilium Philonem venit, et quod bonum faustum felix Palaepolitanis populoque Romano esset, tradere se ait moenia statuisset; [11] eo facto, utrum ab se prodita an servata patria videatur, in fide Romana positum esse; [...]</p> <p>26,6 Haus ignarus opinionis alterius, qua haec proditio ab Samnitibus facta traditur, cum auctoribus hoc dedi, quibus dignius credi est, tum foedus Neapolitanum – eo enim deinde summa rei Graecorum venit – similis vero facit ipsos in amicitia redisse. [...]</p> <p>27 Aliud subinde bellum cum alterius orae Graecis exortum. Namque Tarentini, cum rem Palaepolitanam vana spe auxilii aliquamdiu sustinuisset, postquam Romanos urbe potitos accepere, velut destituti ac non qui ipsi destituisent, increpare Palaepolitanos, ira atque invidia in Romanos furere, eo etiam, quod Lucanos et Apulos – nam utraque eo anno societas coepta est – in fidem polupi Romani venisse alatum est:</p>	<p>schaffen. Es war Charilaus, der zu Publius Philo kam und mit dem Wunsch, es möge sich für die Palaepolitaner und das römische Volk gut, glücklich und segensreich auswirken, erklärte, sie hätten beschlossen, ihre Mauern zu übergeben. Ob ihr Vatersatd dadurch von ihnen verraten oder gerettet schein, hänge von der Gnade der Römer ab. (...)</p> <p>Obwohl ich andere Meinungen kenne, wonach der Verrat von den Samniten ausgegangen sein soll, habe ich diesen Bericht nach den Quellen gegeben, die mehr Glauben verdienen; auch der Vertrag mit Neapel – denn dorthin verlagerte sich dann die Macht unter den Griechen – macht es wahrscheinlicher, dass sie von sich aus wieder in das Freundschaftsverhältnis zurückkehrten. (...)</p> <p>Unmittelbar darauf begann ein weiterer Krieg mit den Griechen von der anderen Küste. Denn als die Tarentiner, die Palaepolis eine Zeitlang mit leeren Versprechungen hingehalten hatten, erfuhren, dass die Römer sich der Stadt bemächtigt hatten, machten sie den Palaepolitanern Vorwürfe, als wenn diese sie und nicht sie selbst diese im Stich gelassen hätten, rasten vor Wut und Hass gegen die Römer, auch weil gemeldet wurde, die Lukaner und Apuler – denn das Bündnis mit beiden begann in diesem Jahr – hätten sich dem römischen Volk angeschlossen.</p> <p style="text-align: right;">Übersetzung: <i>Hans Jürgen Hillen</i></p>
---	---

2) Griechische Texte

Strabo V,4,7

<p>μετὰ δὲ Δικαιάρχειάν ἐστι Νεάπολις Κυμαίων ὕστερον δὲ καὶ Χαλκιδεῖς ἐπώκησαν καὶ Πιθηκουσσαίων τινὲς καὶ Ἀθηναίων, ὥστε καὶ Νεάπολις ἐκλήθη διὰ τοῦτο, ὅπου δείκνυται μνημα τῶν Σειρήνων μιᾶς Παρθενόπης, καὶ ἀγῶν συντελεῖται γυμνικός κατὰ μαντείαν. ὕστερον δὲ Καμπαίων τινὰς ἐδέξαντο συνοίκους διχοστατήσαντες, καὶ ἠναγκάσθησαν τοῖς ἐχθίστοις ὡς οἰκειοτάτοις χρήσασθαι, ἐπειδὴ τοὺς οἰκείους ἀλλοτρίους ἔσχον. μνημῆει δὲ τὰ τῶν δημάρχων ὀνόματα τὰ</p>	<p>After Dichaearchia comes Neapolis, a city of the Cumans. At a later time, it was re-colonised by Chalcidians, and also by some Pithecussaeans and Athenians, and hence, for this reason, was called Neapolis. A monument of Parthenope, one of the Sirens, is pointed out in Neapolis, and in accordance with an oracle a gymnastic contest is celebrated there. But at a still later time, as the result of a dissension, they admitted some of the Campani as fellow-inhabitants, and thus they were forced to treat their worst enemies as their best friends, now that they had alienated their proper friends. This is closed by the names of their demarchs, for the</p>
--	--

<p>μὲν πρῶτα Ἑλληνικὰ ὄντα, τὰ δ' ὕστερα τοῖς Ἑλληνικοῖς ἀναμίξ τὰ Καμπανικά. πλείστα δ' ἴχνη τῆς Ἑλληνικῆς ἀγωγῆς ἐνταῦθα σώζεται, γυμνάσιά τε καὶ ἐφηβεῖα καὶ φρατρίαὶ καὶ ὀνόματα Ἑλληνικὰ καίπερ ὄντων Ῥωμαίων. νυνὶ δὲ πεντητηρικὸς ἱερὸς ἀγὼν συντελεῖται παρ' αὐτοῖς μουσικὸς τε καὶ γυμνικὸς ἐπὶ πλείους ἡμέρας, ἐνάμιλλος τοῖς ἐπιφανεστάτοις τῶν κατὰ τὴν Ἑλλάδα. ἔστι δὲ καὶ ἐνθάδε διῶρυξ κρυπτή, τοῦ μεταξὺ ὄρους τῆς τε Δικαιαρχείας καὶ τῆς Νεαπόλεως ὑπεργασθέντος ὁμοίως ὡσπερ ἐπὶ τὴν Κύμην, ὁδοῦ τε ἀνοιχθείσης ἐναντίους ζεύγεσι πορευτῆς ἐπὶ [p. 339] πολλοὺς σταδίου: τὰ δὲ φῶτα ἐκ τῆς ἐπιφανείας τοῦ ὄρους, πολλαχόθεν ἐκκοπεισῶν θυρίδων, διὰ βάθους πολλοῦ κατάγεται. ἔχει δὲ καὶ ἡ Νεάπολις θερμῶν ὑδάτων ἐκβολὰς καὶ κατασκευὰς λουτρῶν οὐ χείρους τῶν ἐν Βαίαις, πολὺ δὲ τῶ πλήθει λειπομένας: ἐκεῖ γὰρ ἄλλη πόλις γενένηται, συνωκοδομημένων βασιλείων ἄλλων ἐπ' ἄλλοις, οὐκ ἐλάττων τῆς Δικαιαρχείας. ἐπιτείνουσι δὲ τὴν ἐν Νεαπόλει διαγωγὴν τὴν Ἑλληνικὴν οἱ ἐκ τῆς Ῥώμης ἀναχωροῦντες δεῦρο ἡσυχίας χάριν τῶν ἀπὸ παιδείας ἐργασαμένων ἢ καὶ ἄλλων διὰ γῆρας ἢ ἀσθένειαν ποθούντων ἐν ἀνέσει ζῆν: καὶ τῶν Ῥωμαίων δ' ἔνιοι χαίροντες τῷ βίῳ τούτῳ, θεωροῦντες τὸ πλῆθος τῶν ἀπὸ τῆς αὐτῆς ἀγωγῆς ἐπιδημοῦντων ἀνδρῶν, ἄσμενοι φιλοχωροῦσι καὶ ζῶσιν αὐτόθι.</p>	<p>earliest names are Greek only, whereas the later are Greek mixed with Campanian. And very many traces of Greek culture are preserved there – gymasia, ephebeia, phratrīae, and Greek names of things, although the people are Romans. And at the present time a sacred contest is celebrated among them every four years, in music as well as gymnastics; it lasts for several days, and vies with the most famous of those celebrated in Greece. Here too, there is a tunnel – the mountain between Dicaeaechia and Neapolis having been tunneled like the one leading to Cumae, and a road having been opened up for a distance of many sradia that is wide enough to allow teams going on opposite directions to pass each other. And windows have been cut out at many places, and thus the light of day is brought down from the surface of the mountain among shafts that are of considerable depth. Furthermore Neapolis has springs of hot water and bathing-establishments that are not inferior to those at Baiae, although it is far short of Baiae in the number of people, for at Baiae, where palace on palace has been built, one after another, anew city has arisen not inferior to Dicaearchia. And greater vogue ist given to the Greek mode of life at Neapolis by the people who withdraw thither from Rome for the sake of rest – I mean the class who have made their livelihood by training the young, or still others who, because of old age or infirmity, long to live in relaxation; and some of the Romans, too, taking delight in this way of living and observind the great number of men of the same culture as themselves sojourning there, gladly fall in love with the place and make it there permanent abode.</p> <p style="text-align: right;">Übersetzung: <i>Horace Leonard Jones</i></p>
---	--

Dionysius Halikarnassos, Antiquitates Romae, XV,5

<p>...ἀλλὰ καὶ διότι τοὺς φίλους αὐτῶν Καμπανοὺς πολλὰ καὶ μεγάλα ἔβλαπτον. ἡ δὲ βουλή τῶν Ῥωμαίων Καμπανῶν πολλακίς ἐμφανιζόντων καὶ ἀποδυρομένων κατὰ τῶν Νεαπολιτῶν, πρέσβεις ἐψηφίσαστο πρὸς τοὺς Νεαπολίτας ἀποστεῖλαι τοὺς ἀξιώσοντας [p. 268] αὐτοὺς μὴ ἐν εἰς τοὺς ὑπηκόους τῆς τῶν Ῥωμαίων ἡγεμονίας παρανομεῖν, ἀλλὰ καὶ διδόναι τὰ δίκαια καὶ λαμβάνειν, καί, εἴ γε διαφέρονται πρὸς ἀλλήλους, μὴ δι' ὄπλων, ἀλλὰ διὰ λόγων, σύμβολα ποιησαμένους πρὸς αὐτούς, καὶ τὸ λοιπὸν εἰρήνην ἄγειν πρὸς ἅπαντας τοὺς</p>	<p>... but also because they were inflicting many grievous injuries in their friends the Campanians. The Roman senate, when the Campanians made repeated charges an complaints against the Neapolitans, voted to send ambassadors the the latter to demand that they schould do no wromg to the subjects of the roman empire, but should give and receive justice, and if they had any differences with one another, should settle them not by arms but by discussion, after first making a compact with them; and that fore the future they should remain at peace with all</p>
---	--

<p>περιοικοῦντας τὸ Τυρρηνικὸν πέλαγος, μήτ' αὐτοὺς ἔργα πράττοντας, ἃ μὴ προσήκει Ἑλλησι, μήτε τοῖς πράττουσι συνεργοῦντας; μάλιστα δ' εἰ δύναιντο θεραπείαις τῶν δυνατῶν παρασκευάσσοντας ἀποστῆναι μὲν ἀπὸ Σαυνιτῶν τὴν πόλιν, σφίσι δ' αὐτοῖς γενέσθαι φίλην.</p>	<p>the people dwelling along the Tyrrhenian sea, neither committing any acts themselves that were unbecoming to Greeks nor assisting others who did so; but in particular, the envoys, if they could do so by courting the favor of the influential men, were to get the city ready to revolt from the Samnites and become friendly to the Romans.</p> <p style="text-align: right;">Übersetzung: <i>Ernest Cary</i></p>
---	--

Lukian, De saltatione 31f

<p>αἱ δὲ ὑποθέσεις κοινὰ ἀμφοτέροις, καὶ οὐδὲν τι διακεκριμένα τῶν τραγικῶν αἰ ὄρχηστικά, πλὴν ὅτι ποικιλώτεραι αὗται καὶ πολυμαθέστεραι καὶ μυρίας μεταβολὰς ἔχουσαι. εἰ δὲ μὴ ἐναγώνιος ἡ ὄρχησις, ἐκείνην εἶναι φημι αἰτίαν, τὸ δόξαι τοῖς ἀγωνοθέταις μεῖζον καὶ σεμνότερον τὸ πρᾶγμα ἢ ὥστε εἰς ἐξέτασιν καλεῖσθαι. ἐὼ λέγειν ὅτι πόλις ἐν Ἰταλίᾳ, τοῦ Χαλκιδικοῦ γένους ἡ ἀρίστη, καὶ τοῦτο ὥσπερ τι κόσμημα τῷ παρ' αὐτοῖς ἀγῶνι προστέθεικεν.</p>	<p>Übrigens sind die Sujets ebendieselben, und die Pantomime unterscheidet sich hierin von der Tragödie bloß dadurch, dass jene eine größere Mannigfaltigkeit derselben zulässt, lehrreicher ist und ungleich mehr Veränderung in sich hat. Dass aber das Tanzen bei und kein Gegenstand der musikalischen Wettkämpfe ist, kommt meiner Meinung nach daher, weil die Vorsteher derselben die Sache für zu ehrwürdig halten, um vor ein solches Gericht gezogen zu werden. Doch könnte ich mich auch darauf berufen, dass die vornehmste unter den Städten Italiens, welche Chalcis für ihre Mutterstadt erkennen, die bei ihr üblichen öffentlichen Musikkämpfe auch mit diesem, als einer besonderen Zierde, vermehrt hat.</p> <p style="text-align: right;">Übersetzung: <i>Christoph Martin Wieland</i></p>
--	---

G) Literatur

1) Primärtexte

- Sueton *Kaiserviten*, in: H. Martinet (Hrsg.), *Kaiserviten*. Berühmte Männer. De vita Caesarum. De viris illustribus. Lateinisch – Deutsch, Düsseldorf 1997.
- Tacitus *Annalen*. Band III. Lateinisch und deutsch. Eingeleitet, übersetzt und kommentiert von Alfons Städele, in: Th. Baier, K. Brodersen, M. Hose: Edition Antike, Darmstadt 2011.
- Velleius Paterculus *Historia Romana*, in: M. Giebel (Hrsg.), *Historia Romana*. Römische Geschichte. Lateinisch Deutsch, Stuttgart 2008.
- Seneca *Briefe an Lucilius I*, in: G. Fink (Hrsg.), *Briefe an Lucilius I*. Band I. Lateinisch-Deutsch, Düsseldorf 2007.
- Seneca *Briefe an Lucilius II*, in: R. Nickel (Hrsg.), *Briefe an Lucilius II*. Band II. Lateinisch-Deutsch, Düsseldorf 2009.
- Stattius *Silvae*, in: E. Courtney, P. Papini Stati *Silvae*, Oxford 1990.
- Stattius *Silvae*, in: H. Wissmüller (Hrsg.): *Stattius Silvae*. Das lyrische Werk in neuer Übersetzung, Neustadt/Aisch 1990.
- Livius *Römische Geschichte*. Buch VII–X, in: H. J. Hillen (Hrsg.): *Römische Geschichte*. Buch VII–X, Düsseldorf 2000.
- Strabo *Geography*, in: E. Capps, W. H. D. Rouse, L. A. Post, E. H. Warmington (Hrsg.): *The geography of Strabo V*, Cambridge 1961.
- Dionysius Halikarnassus *The Roman Antiquities*, in: E. Capps, W. H. D. Rouse, L. A. Post, E. H. Warmington (Hrsg.): *The Roman Antiquities of Dionysius of Halicarnassus. VII*, London, 1963.

Neapels griechisch-römisches Erbe

- Lukian *Werke in drei Bänden*, in: J. Werner, H. G. Mai (Hrsgg.): *Lukian*. Werke in drei Bänden, Berlin und Weimar 1981, S. 425-458.
- Lucianus *Opusculs 21–25*, in: J. Bompaire, É. Marquis, *Oeuvres*. Opusculs 21–25, Paris 2003.

2) Sekundärtexte

Monographien

- D. Richter *Neapel*. Biographie einer Stadt, Berlin 2005.
- H. Bengston *Griechische Geschichte*, München 1977, 96–145.
- K. Ernst *Süditalienkunde*, Bd. 1, Heidelberg 1975, 34–82.
- P. Faure *Die griechische Welt im Zeitalter der Kolonisation*, Stuttgart 1981.
- J. Boardman *Kolonien und Handel der Griechen*. Vom späten 9. bis zum 6. Jh. V. Chr., München 1981.
- A. Mele *Greci in Campania*, Roma 2014.
- Ch. Neumeister *Der Golf von Neapel in der Antike*, München 2005.
- P. Antignani *Neapel, Pompeji & Amalfi-Küste*, München 2015.

Lexikonartikel

- Ch. Höcker Hippodamos, in H. Cancik, H. Schneider (Hrsgg.) DNP Bd. 5, Stuttgart 1998, Sp. 582f.
- A. Muggia Neapolis [2], in H. Cancik, H. Schneider (Hrsgg.) DNP Bd. 8, Stuttgart 2000, Sp. 773–775.
- N. Johannsen Parthenope, in H. Cancik, H. Schneider (Hrsgg.), DNP Bd. 9, Stuttgart 2000, Sp. 369f.

Internetquellen

- <http://www.danpiz.net/napoli/index.htm>, 04.09.2017, 00:10.
- <https://www.napolisotterranea.org/>, 04.09.2017, 00:12.
- <http://www.comune.napoli.it>, 10.09.2017, 11:21.
- <https://www.youtube.com/watch?v=e0r4n1rADfI>, 10.09.2017, 12:03 (Parco Vigiliano a Piedigrotta)
- https://www.youtube.com/watch?v=8L1goAE_AOI, 08.09.2017, 17:00.
- <http://www.polomusealecampania.beniculturali.it/index.php/il-parco>, 10.09.2017, 11:30.
- <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/das-unsichtbare-neapel-geheimnisvolle-unter-welt-102.html>, 10.09.2017, 11:20–12:05. (Video auf ZDF-Info verfügbar bis 10. Oktober 2017. (sehr informativ, auch Informationen über Herculaneum, Pompei und Baiae.

Aufsatz

- I. Frings Mantua me genuit – Vergils Grabepigramm auf Stein und Pergament, *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 123 (1998) 98–100.

3) Moderne Literatur mit Hinweisen auf das Antike Neapel (Beispiele)

- Heinrich Mann: *Die Göttinnen oder: Die drei Romane der Herzogin von Assy*. Diana, Minerva, Venus. (Venus steht als Allegorie für Neapel)
- Robert Harris: *Pompeji*